

# Volks- und Anzeigebblatt

für  
Winnenden und seine Umgegend

Nr. 36.

Samstag den 7. Mai

1864.

## Tagesbegebenheiten.

Zum Schulheisen in Hertmannsweiler (Waiblingen) wurde der Steueraufseher Georg Verner von Eltingen (Leonberg) ernannt.

Von Wildbad kommt uns die Kunde von einem Beschlusse der dortigen bürgerlichen Collegien zu, der die Herzen aller deutschen Patrioten mit Freude erfüllen und als Ausdruck ächt deutscher Gesinnung begrüßen wird. Die Einwohner von Wildbad haben an die Befehlshaber der verbündeten österreichischen und preussischen Armee in Schleswig-Holstein die Erklärung abgegeben, daß sie bereit sind, einige hundert der verwundeten Soldaten in Freiquartier zum Gebrauch der Badefur aufzunehmen. Ehre den wackern Bürgern von Wildbad!  
(Sch. B.)

Friedrichshafen, den 2. Mai. Der Maschinenraum des württemb. Dampfbootes „Kronprinz,“ das den Nachmittag ruhig im Hasen lag, stund diesen Abend 7 Uhr in hellen Flammen, nachdem kaum vorher Maschinist und Heizer das Schiff verlassen hatten. Ein Glück war es, daß sogleich ein großer Theil der Schiffsmannschaft bei Händen war und kräftig Hand anlegte. Nach einer Viertelstunde war das Feuer gedämpft.  
(Sch. B.)

Neuhausen bei Tuttingen, den 2. Mai. Heute ereignete sich hier ein schreckliches Unglück, das wiederholt beweist, wie gefährlich das Aufsitzen der Fuhrleute auf die Deichselarme ist und trotz allen Strafen und Warnungen sich immer wiederholt. Ein Fuhrmann von Deißlingen, D. A. Kottweil, welcher eine 100 Centner schwere Ladung Gyps nach Sigmaringen bringen wollte, wurde beim Aufsitzen auf die Deichsel vom Rade gepackt, der Wagen ging ihm über Kopf und Brust, so daß er schon nach einigen Augenblicken eine Leiche war. — Was den Stand der Saaten betrifft, so ist derselbe ziemlich befriedigend, mit Ausnahme der höher gelegenen Winterfrüchte, welche durch die anhaltend rauhen Winde etwas gelitten.  
(Sch. B.)

In München sind 702,905 Eimer Sommerbier gebraut worden, der Löwenbräu hats allein zu 186,953 Eimer gebracht.

Vom Kriegsschauplatz. Die „Schlesische Zeitung“ enthält einen Privatbrief eines im 60. Infanterieregiment dienenden Berliner Turners, das aus Schelde vom 19. April über die Erstürmung der Düppeler Schanzen unter Anderem schreibt: Die Anstrengungen welche Staub, Hitze und das bergangehende unebene Terrain verursachten, waren fabelhaft. Immer über die Schanzen ging es hinweg, unsern voranstürmenden Brüdern nach, von Knick zu Knick vordringend. Die ganze Luft war von einem furchtbaren Getöse erfüllt. Rings um uns her platzten Bomben und Granaten, wie auch über uns, die von Holf Krake und den übrigen Schiffen kamen. Auch aus Sonderburg und den Brückentöpfen hagelte es auf uns. Im

vollen Carriere rückte jetzt unsere Artillerie vor und schoß von den eroberten Schanzen nach Sonderburg hinein. Die schöne Stadt brannte an allen Ecken und Enden, jedes Haus steckte voller Dänen, die aus den Fenstern ihre Kugeln entsandten. Die ganze Atmosphäre über Sonderburg war von Rauch und Qualm durchdrungen, aus denen flackernde Flammen zu den Wolken leckten; dazwischen blüzte es jach auf und wirbelnd stiegen die Pulverwolken in die Höhe. Eine brennende Mühle, gleichsam die riesige Leuchte zu der schrecklichen Scene, überragte, nachdem ihre Flammen verlöschten, als eine glühende Krone das ganze Bild. Die theergetünchte Brücke brannte in dunkelrothen Flammen, denen schwarze Wolken entstiegen, und ein brennendes Boot spiegelte sich mit seinen Gluthen in dem zischenden Wasser. Ein heißer Kampf entspann sich um den Brückenkopf. Gegen 4 Uhr Nachmittags wurde es stiller und stiller, nur noch die Artillerie kämpfte fort. Um dieselbe Zeit kam auch die Garde und besetzte die Vorposten. Wir konnten nun den Rückzug antreten. Jetzt konnten wir uns auch mit Muße ansehen, wie es hinter den Schanzen aussah. Ein fürchterliches Chaos bot sich unserm Auge dar. Zerschossene Kanonen, zersplitterte Lafetten, die verschiedensten Waffen- und Ausrüstungsstücke aller Art, sowie blutige Röcke und Bekleidungsgegenstände lagen unter Blut und Leichen im bunten Wirrwarr umher. Die Schanzen selbst und der Erdboden hinter denselben waren von den Sprenggeschossen, deren Stücke und ganze Kugeln noch massenhaft umherlagen, in staunenerregender Art aufgewühlt. Was hatten nun den Dänen alle ihre Wolfsgruben, Drahtzäune und der mit Eggen und spizen Pfloeden bespizte Boden genutzt? Dem unerschrockenen Muthes unserer stürmenden Kameraden hätte die Hölle nicht widerstehen können! Unser Weg führte an dem Verbandplaze vorbei. Tief schnitt der Entsetzen und Trauer erregende Anblick in die Seele. Ihr erlaßt mir eine Schilderung dessen, das wir sahen. . . . Gut Heil! Geliebte Brüder! Das Schwerste haben wir überstanden. Aus Aßen, dem Inselneft werden wir den Feind bald jagen, sei auch jeder Hügel mit Kanonen gespickt. Die Scheu, die uns anfangs die feindliche Flotte einflöste, ist von uns gewichen. Die dänischen Schiffe haben am gestrigen ruhmvollen Tage zu sehr ihre Ohnmacht bloßgelegt. Der Panzerkoloss Holf Krake, auf dem die Zuversicht des Dänenvolks ruhte, mußte vor unsern Kanonen schnaubend davonziehen. Zum Schluß geliebte Brüder, stimmt mit mir in den Wunsch des alten Helden Blücher ein, daß die Federn nicht verderben mögen, was die Schwerter gut gemacht. Viel theures Blut ist am gestrigen Tage vergossen. Soll Schleswig-Holstein, das Kleinod deutscher Ehre und Tapferkeit wie 1814 Elsaß und Lothringen, wieder in den Händen eines Erbfeindes verbleiben? Das wolle Gott und das deutsche Eisen nicht! In den furchtbaren Strapazen dieses Winters haben wir die gol-

Samstag 4. April Folger



denen Friedensworte Mar Piccolomini's wohl würdigen gelernt, doch lieber sollen unsere Knochen hier auf den Auen deutschen Grenzlandes bleichen, als daß wir ohne den Siegs- und Ehrenpreis; „Schleswig-Holstein deutsch und frei!“ heimkehren.

In Flensburg erzählt man sich eine Geschichte, die, wenn auch erfunden, doch als Anekdote charakteristisch ist. Das bekannte Telegramm des Königs von Preußen aus Berlin, des Inhalts, daß nächst dem Herrn der Heerschaaren der glorreiche Sieg den tapferen Soldaten und dem Prinzen Friedrich Carl zu verdanken sei, wird von dem Letzteren dem Greis Wrangel mit der bedauernden Bemerkung vorgelesen, daß des Feldmarshalls darin gar nicht erwähnt sei. Dieser aber erwiedert ganz befriedigt und zuversichtlich: „Verzeihen Ew. Königliche Hoheit mit dem Herrn der Heerschaaren meint Se. Majestät mir.“ (Sch. B. 3.)

Der eiserne Besen hat ganz Schleswig und Jütland rein gesetzt, das letzte Bollwerk der Dänen, Friedericia in Jütland, ist gefallen. Am 29. April machte sich die dänische Besatzung heimlich auf, verließ die Festung und setzte über den etwa 3000 Schritte breiten Meeresarm nach der Insel Fühnen über. Die Oesterreicher unter Graf Reipberg zogen in das leere Nest ein, besetzten es mit Infanterie und Cavallerie und fanden 197 Geschütze und Kriegsgewehre jeder Art in großer Masse vor. Bald nach der Besetzung kam General Gabelenz und andern Tags der preussische Kronprinz mit Wrangel. Die Dänen scheinen sich vor den anrückenden Preußen und ihren gezogenen Kanonen, die bei Düppel eine so unwiderstehliche Moral gepredigt haben, zurückgezogen zu haben. Vielleicht fürchteten sie von dem Uebergange nach Fühnen abgeschnitten zu werden, auch scheint es keine üble Berechnung, daß sie den Oesterreichern die Festung überließen. Die Brigade Tomas ist es, die Besitz ergriffen hat. (Sch. B.)

Kopenhagen, den 1. Mai. Das Kriegsministerium hat unterm 29. April folgenden Bericht veröffentlicht: Nachdem Friedericia auf Befehl der Regierung bis auf eine kleine Besatzung bereits geräumt war, erfuhr das Kriegsministerium heute vom Festungskommandanten Nielsen, der Feind habe gestern Abend unsere Bedetten angegriffen. Nielsen, in der Annahme, der Feind beabsichtige heute den Angriff der Festung, schiffte sich in der vergangenen Nacht mit dem Rest der Besatzung ein, nahm das wesentlichste Material mit und vernagelte die Kanonen. Die Pulvervorräthe wurden theils zerstört, theils mitgenommen. (Sch. B.)

In Berlin ist folgendes Gedicht erschienen:

„Das Land, wo unsre Brüder liegen,  
Das zweimal wir mit Blut gedüngt,  
Wo sich in schwer errungenen Siegen  
Der Preußen alter Ruhm verjüngt,  
Dieß Land — stimmt Gottes Wille ein —  
Muß unser einst, muß preußisch sein.“

„Ein Land, das zwischen beiden Meeren  
Als Deutschlands schönste Perle ruht,  
Ist nicht gemacht, um zu vermehren  
Die Ohnmacht um'nen Herzogshut;  
Dieß Land muß, will es Gott verleih'n,  
Jetzt oder künftig unser sein.“

„Ist's Ernst Euch, Holsten, mit dem Worte,  
So heißt: „Für ewig ungetheilt,“  
Dann beugt Ihr willig Euch dem Horte,  
Desh' Macht allein die Wunden heilt:  
Dann öffnet Ihr der Zukunft Bahn,  
Es bricht des Nordens Morgen an.“

Wien, 27. April. Es sind Waffenlager nicht bloß im Venezianischen, sondern auch in andern Landesstheilen, sogar in Wien aufgefunden worden. Wie es scheint, waren die Sendungen nicht für Polen, sondern für Ungarn bestimmt. Einer der Expediteurs Kaufmann Schembera zu Wien, hat sich bei seiner Verhaftung selbst entleibt. In seinem Magazin fand die Polizei mehrere Kisten Gewehre; ebenso sind, wie es heißt, in Preßburg Waffendepots aufgefunden worden.

## Anzeigen.

### Landwirthschaftl. Verein.

Am Sonntag den 8. Mai Nachmittags 2 Uhr findet auf der Post in Waiblingen die statutenmäßige Frühjahrsversammlung statt, wobei nachstehende Gegenstände zur Verhandlung kommen.

- 1) Rechenschaftsbericht für das verflossene Jahr.
- 2) Austheilung der Prämien für Gährbütten mit Senfköbber.
- 3) Publikation der Vereinsrechnung,
- 4) Neuwahl des aus 9 Mitgliedern bestehenden Ausschusses,
- 5) Aufnahme neuer Mitglieder,
- 6) Besprechung folgender Fragen:
  - a) Soll heuer ein landwirthschaftliches Fest abgehalten werden?
  - b) Ist die Einführung einer allgemeinen Landeshagelversicherung wünschenswerth?
  - c) Erscheint eine Abänderung der zur Zeit bestehenden Herbstordnung geboten? und falls die Zeit reicht,
  - d) Leisten die Volksschulen in ihrer gegenwärtigen Einrichtung dasjenige was zur Bildung des Bauernstandes gerade für seine landwirthschaftliche Aufgabenothwendig ist, und wenn dieses nicht der Fall wäre, welche Umbildung derselben thut Noth, um in den Volksschulen einen für die Fortbildung des Landwirths, des eigentlichen Bauern, geeigneten Boden zu legen?

Die 2te Frage wurde von dem landw. Verein in Ulm, die 3te von der R. Centralstelle für die Landwirthschaft, die 4te Frage vom landwirthschaftl. Verein in Leonberg angeregt.

Die Mitglieder des Vereins und die Freunde der Landwirthschaft werden zu zahlreicher Theilnahme an der Versammlung eingeladen.

Waiblingen den 27. April 1864.

Der Vorstand

O. A. Actuar Wittich.

Winnenden.

### Gras-Verkauf.

Nächsten Montag den 9 Mai Nachmittags 2 Uhr wird das Gras an sämmtlichen Vicinalstraßen auf dem Rathhause für diesen Sommer in Pacht gegeben, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Stadtpflege.



**W i n n e n d e n .**

Fräulein Louise Ziegler hat der hiesigen Stiftungs-  
pflege ein Legat von 100 fl. Christian Pross ein solches von 50 fl.  
vermacht, was wir hiemit dankbarst zur öffentlichen Kenntniss  
bringen.

Den 4. Mai 1864. Das gem. Amt:  
Wirth. Jent.

**W i n n e n d e n .**

Wegen Auswanderung meines Sohnes bin ich entschlossen,  
mein neu erbautes Haus mit Wagnerwerkstatt und gewölbtem  
Keller neben der Post zu verkaufen, etwaige Liebhaber können  
es täglich einsehen und einen Kauf abschließen mit  
Wagner Leinß Wittve.

**W i n n e n d e n .****Dankagung.**

Für die zahlreiche und ehrenvolle Begleitung unseres  
lieben Sohnes und Bruders Jakob Krehl zu seiner letzten  
Ruhestätte, sowie für die liebevollen Beweise der Theilnahme,  
die ihm während seines langen Krankenlagers zu Theil wur-  
den sagen hiemit ihren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Forstamt Reichenberg.  
Revier Reichenberg.

**Brennholz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 19. und Freitag den 20. Mai d.  
J. im Staatswald Burgschlag bei Schiffrain und Reichen-  
berg:

19 Klafter buchene Scheiter, 62 Klafter dto. Prügel,  
1 1/2 Klafter erlene und tannene Prügel, 22,200 Stück buchene  
175 erlene und 400 Stück Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr am sogenannten  
mittleren Burgschlagthor vornen am Reichenberger Gemeinde-  
wald.

Reichenberg den 4. Mai 1864.

R. Forstamt.  
v. Besserer.

**W i n n e n d e n .**

Ein sommriges Zimmer mit oder ohne Möbel hat zu  
vermieten  
Chr. Kallenberg's Wittve.

**W a i b l i n g e n .**

Einen starken jungen Menschen nimmt in die Lehre  
C. Möbs, Drehermeister.

**W a i b l i n g e n .**

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit bringe ich meine  
Korbwägen in gefällige Erinnerung.

C. Möbs, Dreher.

**W i n n e n d e n .**

Unterzeichneter hat circa 100 Str. Wiesenheu zu ver-  
kaufen.  
Blumhardt.

**W i n n e n d e n .**

Es wird ein Zimmer für einen soliden Herrn womög-  
lich in der Nähe der Schloßstraße sogleich zu miethen gesucht.  
Näheres bei der Redaktion.

Forstamt Reichenberg.

Revier Reichenberg.

**Brennholz Verkauf.**

Am Donnerstag den 12. Mai d. J. aus dem Staats-  
wald Wolfsklinge beim Warthof:

8 Klafter buchene Scheiter, 14 Klafter dto. Prügel,  
4 Klafter erlene Scheiter u. Prügel, 7 Klafter aspene Scheiter  
und Prügel, 18 Klafter dto. Anbruchholz, 4475 buchene,  
475 erlene, aspene und Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Schiffrainer Park-  
thor.

Reichenberg den 4. Mai 1864.

R. Forstamt  
v. Besserer.

**Große Gewinnziehung am**

**9. Juni d. J.**

der garantirten

**Neuen Staats-Prämien-Loose**

à 4 Thr. oder 7 fl. per Stück.

Gewinne: Thlr. 100,000, 60,000, 40,000,  
20,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000 u. c.

Die Gewinne können in allen Städten Deutsch-  
lands bei jedem Bankhause erhoben werden und da  
sich diese Verloosung wegen ihrer Solidität und  
günstigen Eintheilung sehr empfiehlt, so darf eine  
große Betheiligung erwartet werden.

Der Unterzeichnete, mit dem Verkaufe dieser  
Loose direkt beauftragt, wird auch die kleinsten Auf-  
träge gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags  
p r o m p t effektuiren und Verloosungspläne sowie  
Ziehungslisten gratis versenden.

Im Interesse der Abnehmer bittet man jedoch  
Aufträge baldigst und direkt gelangen zu lassen an

**Jsidor Dottenwieser**

in Frankfurt a. M.

Comptoir: Fahrgasse 105.

**W i n n e n d e n .**

Ich habe vergangenen Winter einem Bekannten eine  
braun angestrichene Gießkanne geliehen, und bitte nun den-  
selben freundlichst um Zurückgabe derselben.

A. Sommer.



Winnenden.

# Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich seine längst bekannte **photographische Anstalt** auf's Neue in freundschaftlichste Erinnerung zu bringen, und empfiehlt sich daher in Anfertigung von **Portraits auf Glas & Papier** nach den wissenschaftlichsten Grundsätzen und **den besten Apparaten** unserer Zeit. Nur schöne und gute Bilder werden abgegeben und für deren Haltbarkeit auf immer garantirt.

Namentlich mache ich alle Auswärtigen darauf aufmerksam, daß bei jeder Witterung Aufnahmen gemacht werden, und von jetzt an meine Einrichtung so getroffen ist, daß  $\frac{1}{2}$  Stunde nach der Aufnahme jedes Bild fix und fertig abgegeben werden kann.

Auswärtige Familien, welche von zu Hause nicht gut abkommen können, werden von mir auf Verlangen wie bisher in ihren eigenen Häusern photographirt.

Unter Zusicherung billigster Preise empfiehlt sich achtungsvollst

**A. Gohl,**

Mechaniker und Photograph,

wohnhaft an der Hauptstraße im Hause des Herrn Strenger neben Hr. Kupferschmid Seeger.

## Die Kölnische

### Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungsverpflichtung, Bodenerzeugnisse als:

Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergl. gegen Hagelschaden.

Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens **innen 4 Wochen** nach Feststellung **baar und voll**, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Kapital-Vermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft erteilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare unentgeltlich zu haben sind.

N. Binz, Kaufmann in Winnenden,

Wundarzt Schallenmüller in Waiblingen.

Jos. Weil, Kaufmann in Hochberg.

Winnenden.



Reisende und Auswanderer



nach **Amerika** und **Australien** befördert jede Woche mit Dampf- und Segel-Schiffen und aus neutralen, der Kriegsgefahr nicht ausgesetzten Häfen billigst, der vom K. Ministerium des Innern bestätigte Agent

**A. Kallenberg.**

Forstamt Reichenberg.

Revier Weissach.

## Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 10. Mai d. J. in dem Staatswald Schlegelsberg bei Oberbrüden:

- 1 Eiche, 12 Fuß lang 13 Zoll stark,
- 4 Hagenbuchen 20—22 Fuß lang 7—12 Zoll stark,
- 1 Birke 16 Fuß lang 5 Zoll stark,
- 41 Fichten zu geringerem Bauholz geeignet,
- 9 Klasten buchene Scheiter und Anbruchholz,
- 39 Klasten dto. Prügel, 1 Klasten birkenne Prügel,
- 3 Klasten tannene Scheiter und Prügel,
- 2 1/2 Klasten tannene 6 Fuß lange Prügel zu Gartenzäunen

z. geeignet, und 4900 Stück buchene Wellen.  
Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag.  
Reichenberg, den 30. April 1864.

K. Forstamt.  
v. Besserer.

### Für's Herz.

Wenn meine Nächsten fehlen,  
Will ich es nicht erzählen:  
Die Liebe deck' es zu!  
Hilf aber, Herr, mir Schwachen,  
Auch nüchtern sein und wachen,  
Damit ich keine Sünde thu'!

## Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 4. Mai 1864.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erbs. fl. fr.
Dinkel.	Säcke 0	Gr. 250	Säcke 32	1068
Haber.	Säcke 38	Gr. 130	Säcke 7	447

Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt:

Getreide-Gattung.	Höchst			Mitt.		Niedst		Ge- stieg	Gesal- len.	Bemerkungen
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.				
Dinkel Gr.	4 20	4 17	4 14	fr.	3 fr.					
Haber "	3 30	3 26	3 21	fr.	3 fr.					
Kernen "	—	—	—							Höchst. Niedst.
Mischl. Er.	1 20	—	—							Dinkel p. Gr.
Waizen	—	—	—							fl. fr. fl. fr.
Gerste	1 8	1 4	1 —							4 30 4 9
Roggen	1 12	1 8	—							Haber p. Gr.
Einforn	—	—	—							fl. fr. fl. fr.
Ackerbohn.	1 16	1 12	—							3 36 3 9
Welschkrn.	1 16	1 12	1 8							
Wicken	1 12	1 8	—							
Erbsen	—	—	—							
Linsen	—	—	—							
1 B. Stroh	—10	—	—							
1 Gr. Heu	2 20	2 18	—							
1 Pf. Vrr.	—27	—26	—25							

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnitts-Preisen berechnet.

Besser	Mittler	Geringer.
a. Dinkel 172 Pf. 7 fl. 27 fr. 164 Pf. 7 fl. 1 154 Pf. 6 fl. 31		
b. Haber 190 " 6 fl. 39 fr. 180 " 6 fl. 11 172 " 5 fl. 45		